

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Systemwechsel in Südwestafrika.

Ansichts der soeben vorgenommenen Teilung der Gebiete in Deutsch-Südwestafrika beghängt sich die öffentliche Presse mit der Frage der Schaffung eines Civilgouvernements für die Kolonie.

Eine ängere Vernehmung des württembergischen Sachverhalts ist uns noch nicht begegnet. Mit dem Interesse für die Landesgesellschaften, das bei den an diesen Gesellschaften beteiligten Kolonialisten zweifellos vorhanden ist, hat die Einsetzung des Civilgouvernements nichts zu tun.

Militärische Gouverneure können das nicht immer in ausreichendem Maße, weil sie die Pflichten der Gesellschaften nicht so zu übersehen vermögen wie kontinentaler und europäischer Verwaltungsbürokraten die die Ziele, die Zusammenfassung und den Zusammenhang der Landesgesellschaften aus jahrelanger antijugendlicher Beschäftigung mit ihnen kennen.

Auf den vom Präsidium und Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaften erstellten Entwurf einer Mitteilung für die norddeutschen Bundesländer in Südwestafrika sind von den Kolonialisten bisher 178,227 Mark in das eingegangen.

Abgereist!

(Von unserem Korrespondenten.)

[Nachdruck verboten.]

Wien, 1. Mai.

Heiß, Durra! Gloria in excelsis! Er ist fort — ist fort und läßt uns arme Römer wieder armen nach Tagen entsetzlichen Tumbels. Nicht etwa, daß wir etwas gegen den guten Monsieur le Président mit seinen Engeln, kasten Augen und feinem gemalteten Stambhat hätten; das ist keine von uns, aber wir freuen uns, daß Rom wieder Rom wird, daß die Fremdenhochzeit, die sämtliche sieben Hügel überdewimmt hat, wieder abfließt, daß uns die ewige, sprecherische Beweisslage nicht mehr ins Ohr geht. Ach, für uns arme Eingeborenen — soweit wir nicht Hoteliers, Konfessionisten, Restaurateure, Drochsenfleischhändler und dergleichen sind — für uns mehr oder weniger minder edle Kurieren war es eine Zeit arger Peinigung, wieder die weichen Hüften nehmen, mein Herr, das heißt es ohne Aufheben des Laufes in den Dintel greifen, daß es kratzt. Aber da war ja die Trambahn, diese phantastisch angelegte, mit blau-weiß-roten Fährnissen und Lämpchen geschmückte Trambahn! Doch natürlich war es immer so vollgepflegt, daß die Menschen wie Meisten an dem Luftverkehr litten. Da heißt es eben, in Gottes Namen die verachten Wege in Bewegung setzen und über oben erwähnte sieben Hügel dahinfesteln im Schwärze des Angeichts und im Waude der Römischen Freilichtspiele. Am nächsten waren wohl die Römer daran, die nicht bei Zeiten sich in Humens jarie Hund gelan. Die Fremden waren ja — wenn auch schmal Jungsstellen — kein Herd, denn für die letzte der Hotelkoch, Arbeiter, die Einheimischen, die keine Beispiel von Weisheit, mo so ein armer Kaffeehändler, nachden er lange Stunden des Tages für die Erhaltung des Bekleidungs an Schweißhänd gearbeitet, ein halb Dutzend Restoranten durchzuwandern mußte, bis er irgendwo ein hartes Wiener Schnitzel auftrieb. Alle Vokale voll, aber, auf Schritt und Tritt Karawanen von Forstleuten oder Provinzialen; namentlich von Teufeln vor ein ganzes Heer in Rom eingeschrieben, um sich der Freizeitspaß zu genießen der Bahn zu erkennen. Denn die italienischen Bahngesellschaften hatten — es klingt unglücklich! — Herrn Loubet zu Ehren Retourbillets bewilligt (die sonst nicht auf allen Strecken gültig sind), und diese Retourbillets lagar — was noch unglücklicher — von einem Tag auf vier oder fünf verlängert. Kann man mehr verlangen?

plage in den Kolonien und der Landesvereine vom roten Kreuz zum Teil recht erhebliche Beträge angestiftet. Im Ganzen der Kolonial- und ihrer hinterbliebenen veranlaßt das Centralkolonialamt am Sonntag, den 15. Mai, 12 Uhr, im Wintergarten eine große Wohltätigkeitsveranstaltung. Die beiden Kräfte unserer Hoftheater sowie anderer Bühnen haben ihre Mitwirkung angesetzt. Der Eintrittspreis für alle Plätze ist auf 6 Mark festgesetzt. Auch der Kronprinze, der Mitglied der Kolonialgesellschaft ist und bereits einen namhaften Betrag für die Aufsicht spendiert hat, wird der Veranstaltung beiwohnen.

Freiwillige für Südwestafrika.

In der Provinzpreffe begegnet man überall Bekanntmachungen, die zum freiwilligen Eintritt in die südwestafrikanische Schutztruppe auffordern. Schon haben sich Militärs, Ärzte, Offiziere aus Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen, die zum sofortigen Eintritt in die südafrikanische Schutztruppe bereit sind, bis einschließlich 7. d. M. bei ihren zuständigen Bezirkskommandos unter Vorlage der Militärpapiere bekannt gegeben. Sie sollen sich am 1. d. M. nach dem Ort, an dem die Schutztruppe abgeht, begeben, um sich dort den nötigen Anordnungen bis zum genannten Zeitpunkt zu unterziehen.

Nach Olshon schreibt uns ein Korrespondent: Es werden Vorbereitungen zu einer Militärrevue in der Gegend von Hameln angeordnet. In diesem Zusammenhang sind auch die Vorbereitungen zu einer großen militärischen Parade in der Gegend von Hameln bekannt gegeben worden. Diese Parade soll am 1. d. M. stattfinden und wird eine große militärische Veranstaltung sein.

Ueber die Stellung Hamburgs zur russischen Kanalvorlage.

Kanalvorlage wird uns aus Hamburg gemeldet: Die Bemerkung, welche im russischen Landtage fiel, daß man Hamburg zu einem Beitragen zum Rhein-Elbe-Kanal heranziehen müsse, hat hier eben so sehr einen großen Aufbruch hervorgerufen. Es zeigt, daß der Redner eine ganz falsche Auffassung von dem Interesse Hamburgs an der Anlage des Kanals hat. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß der Rhein-Elbe-Kanal eine Notwendigkeit für die wirtschaftliche Entwicklung des mittleren Deutschland ist, aber man betont feinstens, daß der württembergische Mittelkanal, welcher die Elbe am Rhein verbindet, für den Verkehr Hamburgs nicht von Vorteil sein wird. Die Hamburgische Handelskammer hat dieses mehrfach in ihren Jahresberichten ausgesprochen und mehr für einen Mittelkanal plädiert. Der Mittelkanal würde nämlich von der Mündelbe eine weit besseren und trockeneren Wasserweg nach der als Hauptzweck vorgesehenen in Betracht kommen, denn die Verbindung mit dem unteren Elbe ist, deren Zustand auf der Strecke, wo das ehemalige hannoversche Staatsgebiet und Mecklenburg zusammenstoßen, sehr zu wünschen läßt. Was dort vor Zeiten verfallt wurde, ist noch nicht genügend nachgeholt worden. Es ist dies der Grund, wo in noch gar nicht zu fern liegenden Zeiten der Schiffer sich seinen Weg, mit dem Elbe, in dem immer wieder verfallenden Zustand suchen mußte. Auch heutzutage kann während der Sommer die Strecke fast immer nur mit halber Fracht befahren werden.

Der Kanalort, welcher in Hammeu endet, befindet dagegen Hamburg kaum. Der einzige Weg, welcher hier in Frage kommen könnte, gehörte bereits in das Interessengebiet Bremens, und was Hannover nunmehr in den Händen hat, über welche Kanal es erwarten würde, ist für Hamburg nicht von dem Nutzen in dem Umfang, wie er jetzt gebaut wird, völlig gleichgültig gegenüber. Hamburgs Domäne für die Zufuhr und Abfuhr zur See durch die Binnenwasserstraßen ist die Reichshauptstadt mit ihrem Meereshafen und ihrer Hafenproduktion, das ganze Schutzgebiet der Elbe und zum Teil die

Ober, soweit der transatlantische Verkehr in Frage kommt. Auch der neue Großschiffahrtsweg dürfte hier Hamburg wenig Schaden tun. Hamburg ist eben im Besitze der großen transatlantischen Schiffsahrtslinien und der allen überseeischen Verbindungen, gegen welche eine Konkurrenz von der Elbe aus wohl möglich, aber wenig aussichtsreich ist. Man betrachtet deshalb auch diese Konkurrenz ohne Besorgnis für etwaigen Schaden. Im Gegenteil glaubt man, daß von der Verbesserung der öffentlichen Wasserstraßen der Schiffsahrtsweg nach und nach von Hamburg profitieren werde. Der Kanalredner aus der Entzentspartei bestand sich also auf einer ganz falschen Fährte.

Die Einigkeit der bürgerlichen Parteien scheint im Wahlkreise Frankfurt a. D. - Koblenz nun doch in die Brüche gehen zu wollen. Während neben den liberalen Parteien sich auch die Konservativen im Wahlkreise mit der Kandidatur Baffermann bei der Reichstagswahl einverstanden erklärt hatten, stellen die Mitglieder dieser Kandidatur ein Bein. Sie nach dem Leipz. N. A. verlangt, wollen der Bund der Kandidaten und die Wählerstimmen gemeinsam einen eigenen Kandidaten in der Person des Generalkonsuls a. D. v. Jagow abstellen. Diese antichristliche bürgerliche Kandidatur hat natürlich nicht die geringste Aussicht. Aber sie trägt zur Spaltung der bürgerlichen Parteien bei und kann deshalb zu einer Entscheidung führen. Damit wachjen die Wahlausichten des sozialdemokratischen Kandidaten Braun, dessen Wiederwahl sonst sehr gefährdet gewesen wäre. Man sieht übrigens aus der Eigenschaft des Bundes der Kandidaten und der ihm anhängenden Antisemiten, was es mit dem so lärmend propagierten Kampfe gegen den Antisemitismus auf sich hat. Dieses Kampfgeschrei erklingt immer, wenn die Majorität anderen Parteien veranlassen wollen, ihnen die Kassen aus dem Feuer zu holen. Sobald sie aber selbst ein Opfer bringen sollen, wird die schon Parole eingepakt. Gestrichelt trägt der Vorgang im Wahlkreise Frankfurt a. D. dem bei dem liberalen Bürgertum aber nur eigentlichen Zweck des Wahlkampfes die Augen zu öffnen.

Die Sperrung Port Arthurs.

Englische Zeitungen bringen heute die sensationelle Meldung, daß dem japanischen Admiral Togo durch Verletzung neuer Verträge die Sperrung von Port Arthur gestillt sei. Die Daily Chronicle und Daily Telegraph aus Tokio gemeldet, soll die Japanische Flotte von Port Arthur abgezogen sein. Ferner besagt eine Meldung des russischen Bureaus aus Tokio: Auf die Nachricht hin, daß die Sperrung des Hafens von Port Arthur gelingen sei, zogen hier gestern Abend Tausende von Menschen mit Musik durch die Straßen und veranstalteten vor dem Marine- und Kriegsmuseum so wie vor dem Generalsgebäude Kundgebungen.

Von russischer Seite wird die Verletzung von 10 neuen Seeverträgen gemeldet. Eine Meldung der Russischen Telegraphenagentur aus Port Arthur besagt: Der Feind besteht sich waren bei dem letzten Sperrungsversuch 12 Geschiffe in Aktion. Die Stelle, an welcher 8 derselben untergingen, ist genau bestimmt, dagegen diejenige des Unterganges von zwei anderen noch nicht. Zwei Seerechiffe hielten den nördlichen Feuer nicht stand und machten Fahrt. Jedes Schiff hatte nach den eingegangenen Informationen durchschüsselt einen Schatz von über 2000 Tonnen. Die Namen der Schiffe sind „Sibata“, „Kotura“, „Mogao“, „Mikawa“, „Tokuu“, „Fudasan“, „Seddo“, „Magato“.

nünftig, denn genau so jahmarktstoll, wie sich der Sauti Peter bei Kirchhefen präsentiert, wo man keine hohen Maximalen in wie Damaskus mit Goldborten anderen Entsch. Da war ein „Faded“, den die Römer Herrn Loubet brachten oder vielmehr (den man ist in Rom bequemen) bringen ließen, und zwar durch eine prophetische Firma, weshalb er auch im Festprogramm lieber schon als „la Finicola dei Pralati Fantapio“ bezeichnet wurde.

„La Finicola dei Pralati Fantapio“ bezeichnet wurde, vom „Faded“ wurde „Faded“, wie sich das für einen Wahrheitsliebhaber und Kunstliebhaber aus der Selva nera zient, an Veranstaltung denken wie unsere deutschen Festzüge — aber weit gefehlt! Mit so monotonen Kundereiben sich die ewige Stadt — pardon! die Firma Fantapio, die Generalpächterin dieser nützlichen Substanz, nicht ab. Es sollte vielmehr dem Präsidenten, dem Generalpächter vorgeliefert werden, die leuchtende Darstellung der „drei Reiche der Natur“. Und so hatten denn in dichtgefüllten Straßen die Hunderttausende, um solches herrliche Schauspiel zu genießen. Voran tritt ein Musikkorps, natürlich die Marinekapelle; darauf Gedarmen und Polier; dann eine Gruppe französischer Jünglinge, von Studenten in bunten Quadrato cento-Mützen getragen, und seit endlich ein Kolonialtransport mit den Worten „A tre Regni della Natura“. Dies die erklärende Aufschrift zu dem Orbis pictus, der sich nunmehr wie ein riesenhaftes naturgeschichtliches Bilderbuch vor der Kinderstube Rom mit ihren einigen Hunderttausend Wägen entwickelt. Zunächst große Transporte mit Abbildungen der verschiedenen Menschenschaffen, darunter

„Ataru“, „Sagam“, „Ataru“ und „Satara“. Weibers war 8000 Tonnen groß.

Tst die Faleneinfahrt von Port Arthur gesperrt?

Ob man in Tokio nicht zu früh mutiziert und jubiliert hat, können wir hier nicht entscheiden. Nach den bisherigen Meldungen läßt aber nichts darauf schließen, daß der Hafen gesperrt ist; allerdings meldeten bei den früheren Sperren der russische Staffalier oder Admiral jedesmal ausbleiblich: Die Einfahrt ist frei und das vornehmlich bis jetzt. Möglicherweise, daß die Lage fälschlicherweise genau festgestellt ist; möglich auch, daß der Erfolg der Japaner verdrängt werden soll. Immerhin ist nun jedoch ohne weiteres nicht wünschenswert, wenn die gestrige russische Meldung in ihrem positiven Teil richtig war, denn dann haben russische Geschosse, Torpedos und vielleicht auch Mienen die Sperren zum Einsturz gebracht, nicht aber sind diese von ihren eigenen Mannschaften an einer geeigneten Stelle verwehrt worden. Es müßte denn ein ganz merkwürdig unglücklicher Zufall gewirkt haben, daß die Russen selbst einen feindlichen Sperrendampfer in ihrer eigenen Einfahrt versenkt hätten. Wie ich gestern ausgeführt habe, war eine ganze Anzahl russischer Schiffe im Wachdienst tätig, und auch unbestimmterweise nachts und eingeht; danach allein schon muß man es für unwahrscheinlich halten, daß sie einen Dampfer an die Einfahrt gelangen lassen; sie haben überlegen, Manövrierfähigkeit und Armierung, können, wenn gar nichts anderes übrig bleibt, auch die Kamme benutzen mit der Gewissheit, daß der Dampfer sofort sinkt, daß andererseits gefundene Dampfer auch im Schleusen und der Einfahrt haben Teile der Kette Schiffahrtshindernisse herstellen können, ist selbstverständlich, aber keine gefährlichen, sobald man genau die Lage des Abwands festgelegt hat; sie werden dann durch den vorgeschickten Schiffen können danach die gefährliche Stelle vermeiden und darum herumfahren. Doch die Lage so ist, darauf läßt sich der Inhalt der oben gegebenen russischen Meldung schließen. Waren tatsächlich oder Dampfer in der Einfahrt selbst versenkt zu werden ist ein sehr schwer zu bewältigendes Hindernis bieten; es sind 2000 Tonnen große Schiffe, die mit Eisen und Cement gefüllt sind, und deren Wände und Böden große Stöße annehmen. Ob man sie zu heben oder zu sprengen verdirbt, der Erfolg ist höchst ungewiß — auch je nach der Lage des Schiffes — und jedenfalls sind die Arbeiten außerordentlich mühsam und langwierig, zumal in einem Gewässer mit starker Seitenströmung wie die Port Arthur.

Dass die Japaner genau wissen könnten, ob die Einfahrt gesperrt ist, davon kann gar keine Rede sein, wer hat es gesehen? Die Mannschaften der Sperrendampfer können nur ganz ungenügend angeben; die ungenügend ist unter Dampf gefahren, da haben wir ihn verlassen. Gute genaue Angabe werden sie, die sich in dunkler Nacht, vom Scheinwerferlicht und Geschützfeuer geleitet und getrieben, von ihren fälschlichen Schiffen retten konnten, aller Wahrscheinlichkeit nicht haben können. Bestellen, daß eine über 100 Meter breite Einfahrt gesperrt ist, kann man nur, wenn sich erweisen hat, daß keine Schiffe durchfahren können.

Graf E. Reventlow.

Noch ein russischer Bericht über die Schlacht am Jalu.

Ein Telegramm des Oberbefehlshabers der mandchurischen Armee Generals Kuropatkin vom 4. Mai lautet: General Kaschitskin meldet: Ich hatte es für meine Pflicht, über die näheren Umstände des Schloßens, aber ruhiger Kampfes, berichten zu müssen, an meine Abfertigung gegen die angelegentlichste Bitte der Japaner am 1. Mai bei Tsuruhimtsch. Bezugs am Morgen des 30. April begannen die Japaner meinen linken Flügel zu bedrängen, der am Abend vorher die Soldaten von Yushan besetzt hatte. Zuerst gab ich den Detachementen des 22. Regiments, welche Pusan besetzt hielten, den Befehl, durch Nishu sich auf eine Stellung in Potoschja zurückzuziehen. An demselben Tage wurde von Morgen an eine ungewöhnlich heftige, anhaltende Beschichtung der ganzen Stellung eingeleitet. Die Japaner haben die Stellung wieder vorangedrängt, daß die Japaner nach dieser Abweisung, nachdem

das eble Tierreich von Elefant und Pferd bis zu Ochsen, Hammel, Hühner und . . . Schweinen; in letzterem ist sogar in zwei Gattungen vertreten. Und jedes Tier trägt über seinem rechten Gesichts in gewaltigen Letzern den Namen, unter dem es in der Zoologie bekannt ist. Den beiden Schweinen — deren eines (das jantse), den Titel „al majale“, das andere (das leberhüfene) den Titel „al cinghiale“ führt (ganz neu für das atemlos starrende Subtilium) — folgt ein Transparenz mit der lieblichen Aufschrift: „Vermi e Iselli“ (Würmer und Insekten), und alsbald markiert im Glanze zahlloser roter Lampen das ungeliebte Tier jenes fälschlichen, hüpfenden und heisenden Gehindes heran, das sich im warmen Süden bekanntlich weit wöhrer füllt als im kalten Norden. Raum ist der letzte dieser ungeliebten Säuger (von schimmernen Bestien ganz zu Schweinen) vorbei, so hebt das Volk der Vögel an, der Schmetterlinge (diese sehr niedrig), der Reptilien u. s. w., an die sich das „Mittelreich“ anschließt, das unter anderem dargestellt ist durch Duzende von ungeliebten Thierometern und Insekten (!), immer eine ganz genau wie die andere und jede mit dem auffälligen Titel „Voroologio“ versehen; dann durch eine Familie von Käffertassen, die bis zum ersten Stoßwerk der Häuser hinaufreichen, eine rauchende Lokomotive mit einer Ruppe als Lokomotivführer und ein Zampfschiff. Beifolgend ist dieser geniale „Zerlegung der Firma Gausse“ durch eine „transparenzähnliche Anordnung“ auf thronähnlichem Wege; zwei steinene defektierte Säulen mit den Nummern der beiden Nationen. Was Herr Löbner über diese Vorrichtungen — zumal aber die im ersten Teil — gedacht hat, wissen wir nicht; jedenfalls verdient aber die „Tribuna“ scharfe Rüge, wenn sie sagt, dieser Zerlegung sei ein Euland gewöhnt, zum einen Anordnen in einem Kiste würdig. Wer, aber, diese „Tribuna“ wenn die die Firma Gausse dafür zur Strafe ihre Kollektion von „Vermi e Iselli“ auf den Boden schenken würde!

Mittlerweile steht das eine fest, und ich konstatiere es jedenfalls: Rom wird wieder Rom, die fälschlichen Wöhrnerinnen kommen nach der fremdenbestalt wieder zum Vorliegen wie die Schweden nach dem Regen, und statt der drei abwechselnden magereu Mieses, die sich den kalten Winter über mit gegengedert eingewickelt, liegt fest gefestigt wieder die Padrona di casa selbst am Fenster. Das hat sich schon etwas wert, wenn es ein so schmucker, schwarzhaariger Kaiser ist.

Dr. Hans Barth.

berichts über 2000 Schuß abgegeben waren, einen Angriff in der Nacht zum 1. Mai unternommen wurden.

Ich erhielt von General Cassulitich Befehl, zum Kampf vorzugehen. Zwei Bataillone des 22. Regiments und drei Bataillone der linken Brigade bereiteten, indem sie auf ihrem früheren Platz auf dem linken Flügel meiner Stellung hielten, die Parteien bei Potoschja. Die Japaner rüdten um 5 Uhr Morgens zum Angriff vor und schoben auf die fürsten über Nishu nicht weniger als eine Division Infanterie vor, welche in Kolonnen unter sehr beträchtlichen Verlusten die Partien übergriffen und die russische Stellung angriff. Letztere wurde auf dem Flügel von Wjshiku aus durch 36 Geschosse und eine Batterie Belagerungsgeschosse beschoßen. Das 12. Regiment nahm einen vortrefflich gelegenen Stellung unter dem Schutze von zwei Bataillonen der 6. Brigade und einer Aufschlaggeschossbatterie ein, nachdem sie den Angriff der Japaner durch heftiges Feuer abgehalten hatten. Um 11 Uhr Nachmittags hatten die Japaner sich der Stellung des 11. Regiments soweit genähert, daß die 3. Batterie nicht auf den Weg gelangen konnte, der durch Kreuzfeuer beschoßen wurde. Die Batterie blieb, nachdem sie nahe von den Japanern eine Stellung eingenommen hatte, auf derselben bis zum Schluß des Kampfes, wobei sie den Kommandeur, Oberstleutnant Kurahashi.

Von der Stellung der Nacht wurde die Aufschlaggeschossbatterie durch Truppen der ersten Stellung verlagert. Der Kommandeur der Aufschlaggeschossbatterie nahm, da er die schwierige Lage der Batterie des Oberstleutnants Kurahashi sah, aus eigener Initiative eine Stellung ein und versetzte die 8. Batterie in seiner Reute und alle Pferde. Dann machte er den Befehl, die Aufschlaggeschosse durch Mannschaften über die Berge hinwegzuführen. Die Aufschlaggeschosse gaben 35000 Schuß ab. Teile des 12. Regiments schlugen sich durch und erreichten die Sabne. Die 2. Batterie der 6. Brigade verfuhr, auf anderem Wege zur Reserve zu gelangen, konnte aber mit der Hälfte der Pferde nicht auf die Berge hinaufsteigen und unterließ, nachdem sie wieder ihre Stellung eingenommen, den Angriff des 11. Regiments.

Um die Mittagszeit erfuhr ich, daß die Japaner ein Bataillon des 22. Regiments, das bei Shingou stand, zurückgeworfen hatten und meinen linken Flügel angriffen. Um 11 Uhr Nachmittags rückten sich meinen linken Flügel drei Bataillone des 11. Regiments und die Batterie des Oberstleutnants Kurahashi, die vom General Cassulitich aus der Reserve vorgeschickt worden waren, mit dem Befehl, bis zum Morgen des 9. und 10. Regiments aus Shingou sich zu ziehen. Ich ließ das 11. Regiment an einer beherrschenden Höhe mit einer Verteidigung nach drei Fronten einnehmen, beauftragte die Batterie Kurahashi, sich zur Reserve zurückzugeben und befahl dem 12. Regiment, der 3. Batterie und der Aufschlaggeschossbatterie, unter dem Schutze des 11. Regiments zurückzugehen.

Waldce Rousseau an Leberkrebs erkrankt.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Der türkisch-griechische Zwischenfall in Smyrna. Nach dem bereits wiederholt berichtet haben, scheint nunmehr auf dem Wege der Beilegung zu sein. Von unserm Konstantinopel-Korrespondenten erhalten wir folgendes Privat-Telegramm:

Der griechisch-türkische Zwischenfall in Smyrna wird voraussichtlich bald abgeklungen sein, das der Woiwode Pasha am Freitag, am Gevorgtag, gelegentlich der Observation des griechischen Landmarsches für die Abreise nach Athen sein wird, seine von griechischer Seite gegebenen Bedingungen werden die Besetzung nicht zulassen, sondern den betroffenen Bauwerken nur eine Entschädigung für die Zerstörung ihrer Gebäude zuzuerkennen.

Die Nachrichten aus Maccedonien lassen die Lage viel weniger völlig zufrieden, als die offiziellen Berichte glauben machen. Neben tauchen überall wieder auf, und während die Intervention gegen die Gebirgsarmee unter den Türken zunimmt, dürfte die Verhinderung gegen die Anwesenheit wegen ihrer langsamen Fortschritte unter den griechischen Elementen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Türkischen Wärrern zufolge erhielten die europäischen Konsulaten das Bestehen, die Rückkehr der bulgarischen Flüchtlinge und die Wiedereinberufung derselben in ihren Besitz möglichst zu erleichtern.

Ein Parade beauftragt den Finanzminister, mit der Banca d'Albania ein Arrangement bezüglich des Jahres-Landmarsches für die Abreise nach Athen zu treffen. Das Jahr wurde bisher nur mündlich den Botschaftern der Gegenwart mitgeteilt, welche eine schriftliche Mitteilung verlangen.

Die russische Nachrichten. Das Unteramt in London nahm gestern einen Botschaftertag auf Einladung einer Kommission an, die unterhalb nach, welche von den Anforderungen, die gegenwärtig von den Russen in bezug auf die griechischen Gebirgsarmee werden, auf ausländische Fahrzeuge extortiert werden sollen, die in englischen Hälften bestehen. — Aus Cadix wird gemeldet: Der König ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und von der Be-

Waldeck-Rousseau an Leberkrebs erkrankt.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Nach dem bereits wiederholt berichtet haben, scheint nunmehr auf dem Wege der Beilegung zu sein. Von unserm Konstantinopel-Korrespondenten erhalten wir folgendes Privat-Telegramm:

Der griechisch-türkische Zwischenfall in Smyrna wird voraussichtlich bald abgeklungen sein, das der Woiwode Pasha am Freitag, am Gevorgtag, gelegentlich der Observation des griechischen Landmarsches für die Abreise nach Athen sein wird, seine von griechischer Seite gegebenen Bedingungen werden die Besetzung nicht zulassen, sondern den betroffenen Bauwerken nur eine Entschädigung für die Zerstörung ihrer Gebäude zuzuerkennen.

Die Nachrichten aus Maccedonien lassen die Lage viel weniger völlig zufrieden, als die offiziellen Berichte glauben machen. Neben tauchen überall wieder auf, und während die Intervention gegen die Gebirgsarmee unter den Türken zunimmt, dürfte die Verhinderung gegen die Anwesenheit wegen ihrer langsamen Fortschritte unter den griechischen Elementen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Türkischen Wärrern zufolge erhielten die europäischen Konsulaten das Bestehen, die Rückkehr der bulgarischen Flüchtlinge und die Wiedereinberufung derselben in ihren Besitz möglichst zu erleichtern.

Ein Parade beauftragt den Finanzminister, mit der Banca d'Albania ein Arrangement bezüglich des Jahres-Landmarsches für die Abreise nach Athen zu treffen. Das Jahr wurde bisher nur mündlich den Botschaftern der Gegenwart mitgeteilt, welche eine schriftliche Mitteilung verlangen.

Die russische Nachrichten. Das Unteramt in London nahm gestern einen Botschaftertag auf Einladung einer Kommission an, die unterhalb nach, welche von den Anforderungen, die gegenwärtig von den Russen in bezug auf die griechischen Gebirgsarmee werden, auf ausländische Fahrzeuge extortiert werden sollen, die in englischen Hälften bestehen. — Aus Cadix wird gemeldet: Der König ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und von der Be-

Nur drei Dampfer an Japan verkauft.

Genève, 5. Mai. (Privat-Telegramm.) In der Meldung vordienstag über die Absicht des russischen Handels, die drei gebräuchlichen Dampfer an die japanische Regierung zu verkaufen, ergänzt die „Wozetung“, daß der Verkauf nur drei seiner ältesten Küstendampfer an eine japanische Firma verkauft hat.

Kein Abbruch im Todestampf.

Es geht zu Ende mit dem großen Kampfe — das kann sich niemand mehr verhehlen. Offen wird das auch, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, in der „Münchener Ntg. Zig.“ auszugehen. Dem genannten Tag zufolge befindet sich Lenbach zwar zeitweise bei beachtenswürdigem störem Bewußtsein, jedoch mit seinen Angehörigen einige Worte wechseln kann, geht aber doch unaufhaltsam seiner baldigen Auflösung entgegen. Der Prinzregent, der wie andere Mitglieder des königlichen Hauses seit Beginn der schweren Erkrankung des Königs die Angelegenheiten des Landes eingesehen ließ, überdand Lenbach dessen einen Bannentwurf.

In Betrieben von Maurus Josai haben die Ärzte, wie uns aus Budapest telegraphisch wird, gestern Abend eine allgemeine Besserung festgestellt und halten eine Genesung nicht für ausgeschlossen. Ueber die Ursache der Erkrankung Josais teilen ungarische Blätter mit: Josai hat den verlassenen Winter in Monte Carlo verbracht und vor zwei Wochen die Reise in die Heimat angetreten; allein er mußte infolge des ungarischen Eisenbahnverkehrs einige Tage lang in Puzos ungewöhnlichen Aufenthalt nehmen, und dort hat er sich während einer heißen Wora eine heftige Erkältung zugezogen. In Budapest erkrankte er an Infляция, die in seinem hohen Alter natürlich außerordentlich ist.

Ein Carmen Sylva-Gesellschaft. Eine Hamburger Korrespondenz schreibt: Unter Leitung von Direktor Julius Straßmann (Gannover) hat sich eine Gesellschaft zusammengetan, die es sich zur Aufgabe macht, dem deutschen Theaterspublikum die dramatischen Werke der Dichterin Carmen Sylva vorzuführen. Die größeren Stübe sollen der Reihe nach bereit werden. Hamburg hatte den Vorzug, die erste Stube zu sein, was demnächst auch in der Provinz geschehen wird. Das hamsburgische Publikum als ein sehr kunstschätzend und anspruchsvoll bekannt ist. Trotzdem hat das Ensemble hier nicht auf seine Bedienung. Auch eine bessere Truppe, als es die „Carmen Sylva-Gesellschaft“ ist, würde schließlich den Beweis von der dramatischen Beilegung der königlichen Dichterin haben erbringen können. Carmen Sylva hatte für diese Gesellschaft ihre dramatischen Werke einer eingehenden Umarbeitung unterzogen. Das nächste Theaterstück: „Widener Wärrer“, das der Theaterführer seit mehr als einem Jahr Jahren in Göttingen spielt, wird in Probe umgearbeitet werden, das ebenfalls bekannte zweite Stück: „Am Besten“, war der Gegenstand und dem Inhalt nach ebenfalls neu bearbeitet worden. Erwähnen hat keine der beiden Stübe dadurch, und daß das sonst sehr beachtenswürdig Publikum des Theaters sich nicht einmal für die Dramen an interessieren vermochte und ihnen eine nur laue Aufnahme bereitete,

General Rudolf, der Eiger am Jalu.

General Rudolf steht bei seinen Verbindungen als General in ebenso hohem Ansehen als ein Admiral. Er ist ein gebildeter, besonnen und alles bis in die feinsten Details durchzudenkende, ehe er losläßt. Er ist aber als Admiral bekannt und steht im 62. Lebensjahr. Er ist ein tüchtiger Seemann, das heißt, er entkammt eine der militärischen Funktionen, indem die Männer von flüchtiger Kunstheit an zum Kampf gezogen werden. In der großen Revolution, die Japan einschickte, als Rudolf noch ein junger Mann war, kämpfte er auf Seiten des Kaisers. Er war ein fleißiger und achtsamer Führer, er sich bereits Anerkennung erworben, trat aber erst in dem Kriege gegen China eigentlich vor andere Generalen hervor. Da man seine großen Fähigkeiten als Organisationsleiter anerkannt nötig hatte, war er jedoch während dieses Krieges nicht zugegen, als den Chinesen die Stellung bei Potoschja zugeordnet wurde, die er jetzt persönlich in diesem Kriege den Russen entrückte. Während des chinesisch-japanischen Krieges leitete er die ganze Vorbereitung von Anfang bis zum Ende und besetzte sich hüben und da mit dem Aufbruch der Expeditionen, die in der Eiferung der Kommandeure an der Eroberung von Wei-hai-wei teilnahmen. Man rechnete die Stärke der Expedition bei beiden Seiten bei Auklinsfeldung auf 30.000 Russen und 70.000 Japaner.

Ein Carmen Sylva-Gesellschaft.

Eine Hamburger Korrespondenz schreibt: Unter Leitung von Direktor Julius Straßmann (Gannover) hat sich eine Gesellschaft zusammengetan, die es sich zur Aufgabe macht, dem deutschen Theaterspublikum die dramatischen Werke der Dichterin Carmen Sylva vorzuführen. Die größeren Stübe sollen der Reihe nach bereit werden. Hamburg hatte den Vorzug, die erste Stube zu sein, was demnächst auch in der Provinz geschehen wird. Das hamsburgische Publikum als ein sehr kunstschätzend und anspruchsvoll bekannt ist. Trotzdem hat das Ensemble hier nicht auf seine Bedienung. Auch eine bessere Truppe, als es die „Carmen Sylva-Gesellschaft“ ist, würde schließlich den Beweis von der dramatischen Beilegung der königlichen Dichterin haben erbringen können. Carmen Sylva hatte für diese Gesellschaft ihre dramatischen Werke einer eingehenden Umarbeitung unterzogen. Das nächste Theaterstück: „Widener Wärrer“, das der Theaterführer seit mehr als einem Jahr Jahren in Göttingen spielt, wird in Probe umgearbeitet werden, das ebenfalls bekannte zweite Stück: „Am Besten“, war der Gegenstand und dem Inhalt nach ebenfalls neu bearbeitet worden. Erwähnen hat keine der beiden Stübe dadurch, und daß das sonst sehr beachtenswürdig Publikum des Theaters sich nicht einmal für die Dramen an interessieren vermochte und ihnen eine nur laue Aufnahme bereitete,

General Rudolf, der Eiger am Jalu.

General Rudolf steht bei seinen Verbindungen als General in ebenso hohem Ansehen als ein Admiral. Er ist ein gebildeter, besonnen und alles bis in die feinsten Details durchzudenkende, ehe er losläßt. Er ist aber als Admiral bekannt und steht im 62. Lebensjahr. Er ist ein tüchtiger Seemann, das heißt, er entkammt eine der militärischen Funktionen, indem die Männer von flüchtiger Kunstheit an zum Kampf gezogen werden. In der großen Revolution, die Japan einschickte, als Rudolf noch ein junger Mann war, kämpfte er auf Seiten des Kaisers. Er war ein fleißiger und achtsamer Führer, er sich bereits Anerkennung erworben, trat aber erst in dem Kriege gegen China eigentlich vor andere Generalen hervor. Da man seine großen Fähigkeiten als Organisationsleiter anerkannt nötig hatte, war er jedoch während dieses Krieges nicht zugegen, als den Chinesen die Stellung bei Potoschja zugeordnet wurde, die er jetzt persönlich in diesem Kriege den Russen entrückte. Während des chinesisch-japanischen Krieges leitete er die ganze Vorbereitung von Anfang bis zum Ende und besetzte sich hüben und da mit dem Aufbruch der Expeditionen, die in der Eiferung der Kommandeure an der Eroberung von Wei-hai-wei teilnahmen. Man rechnete die Stärke der Expedition bei beiden Seiten bei Auklinsfeldung auf 30.000 Russen und 70.000 Japaner.

hät) und hübsche Getreide) Und der Schnaps ist der härteste Menschenjäger, den ich kenne, ein Säuber- obnegleichen. (Es ist richtig! Getreide!) Gerade so gut, wie wir für unsere armen Truppen in Ostafrika keinen Schnaps brauchen können, denn werden sie schlapp — gerade so ist es auch für einen Säuberer, die Hand nicht zu lassen. Das tanzt gar nicht! Mein feiner Vater hat die großen Krüge von 1813 und 1814 mitgebracht, und da ist es gerade so gegangen; er hat gesagt: Ich bin niemals schlapp geworden, aber alle die Beamtensöhne wurden schlapp. (Getreide! Korn) und wenn ich ein Herr kommt, Herr Minister, und sagt Ihnen, er kann es nicht unternehmen ohne Schnaps in den Karaden, dann schmeißen Sie ihn die Treppe runter! (Schnaps! Getreide!) Getreide! Es geht, meine Herren, es geht. Ich rede nie vom reinen Esprit. Ich kann jetzt seit 30 Jahren in unseren Unfällen Arbeiterschaft; wir lassen keinen Tropfen Schnaps hinein! (Schnaps!) Nie! Aber dafür frisiert jedermann umloht Stoffe, damit die Leute keinen Schnaps trinken, — und es geht! Und ich bin auch bereit, Herr Minister, wie ich es damals getan habe — wir wollen mehr geben als 400 Millionen, mit Geld kann man nicht alles allein gut machen — wir wollen auch Menschen geben! Wir wollen unsere katholischen Brüder auch einladen — wir wollen die Sache nicht allein machen — wir haben auch unter den Exzpatrien, Franziskanern treffliche Leute! (Schnaps!) Wollen Sie uns keine geben? (Getreide!) Liebe Herren, wir arbeiten händelnd zusammen, das freut mich sehr. Ihre Vorklagen gehen in die Richtung, das freut mich sehr. Der Schnaps ist ein fingerlicher Feind und ein gieriger, er geht nicht allein zurück. Ich möchte deshalb wünschen, daß der Herr Minister sich einmalt in der zweiten Lesung einen Sonntagsurlaub gönne, um in dem meine Anträge besichtigt sein können. Mein eigentliches Geschäft ist, Landwirter und Brüder auszubilden für den Dienst an solchen armen Leuten. Wenn Sie mich nicht ganz weghängen, ich will Ihnen die Hand geben.

Lokales und Vermischtes.

Der Kaiser brach sich, wie uns das Schicksal befehligt, heute Morgen um 9 Uhr zu Wagen allein nach dem vorigen Friedhof und legte in dem größten Erbegrabnis an den Grabstein der beiden verewigten Gattinnen prachtvolle Kränze nieder. Prinz Albert hat gestern an Bord des großen Kreuzers „Gotha“ seine erste Fahrt nach dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz angetreten. Das Ziel ist die Torrensis Westküste, wo Expeditionen angelandet sind. Von dort aus dürfte der Prinz einen Besuch am Kaiserhof in San Francisco machen. Am 8. Mai dampft die „Gotha“ durch den Schiffsjagd nach der Last-Äbde und erwartet die Rückfahrt des Zwergboots „S 90“, das unter der Führung des Oberleutnants Windmüller von Tszingtau eintrifft. Der Prinz ist sich mit seinem militärischen Begleiter, Kapitän zur See Streibner v. Schumann, an Bord von „S 90“ ein und fährt die Verbindung hinaus ins Nord, um mit einer Anzahl Offiziere des 2. Bataillon der Wache nach der Insel zu fahren. Die Besatzung des Schiffes wird aus 200 Mann bestehend sein, darunter 100 Mann Besatzung und 100 Mann Besatzung. Die Besatzung wird aus 200 Mann bestehend sein, darunter 100 Mann Besatzung und 100 Mann Besatzung.

Joachim v. Cicomow ist gestorben im Alter von 64 Jahren in einer kleinen Stille gestorben. Geboren am 1. August 1825, war er ein hiesiger Mann, geborener Leutnant der Kaiserlichen Armee, später Beamter am Preussischen Konsulat in Brest-Litwa. Er hinterlässt eine Frau und zwei Kinder.

Steuern. Privat- und öffentliches Leben. Der Kaiser hat am 2. Mai ein Reskript erlassen, welches die Steuern im Reich betreffend. Die Steuern im Reich werden im allgemeinen in zwei Klassen eingeteilt: in direkte und indirekte Steuern. Die direkten Steuern sind die Einkommensteuer und die Vermögensteuer. Die indirekten Steuern sind die Verbrauchssteuer, die Grunderwerbsteuer, die Erbschaftsteuer und die Schenksteuer.

Die Leibeskräfte von Deutschland. über die wir jüngst berichteten, befristet sich immer die Zahlen. Der überarbeitete Bericht des Herrn Dr. v. Sturzenegger, der die Zahlen für Deutschland berechnet hat, zeigt, dass die Leibeskräfte von Deutschland im Vergleich zu anderen Nationen sehr hoch sind. Die Ursachen hierfür sind die gute Ernährung, die gute Erziehung und die gute Arbeit.

Die Stille im Norden. In diesem Thema, über das wir bereits in unserer Zeitung wiederholt berichtet haben, schreibt uns ein hiesiger bekannter Autor: Ich bin im Norden der Welt und habe viele interessante Erfahrungen gemacht. Die Stille im Norden ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen interessiert. Die Stille im Norden ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen interessiert.

Die Stille im Süden. In diesem Thema, über das wir bereits in unserer Zeitung wiederholt berichtet haben, schreibt uns ein hiesiger bekannter Autor: Ich bin im Süden der Welt und habe viele interessante Erfahrungen gemacht. Die Stille im Süden ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen interessiert.

Die Stille im Westen. In diesem Thema, über das wir bereits in unserer Zeitung wiederholt berichtet haben, schreibt uns ein hiesiger bekannter Autor: Ich bin im Westen der Welt und habe viele interessante Erfahrungen gemacht. Die Stille im Westen ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen interessiert.

Die Stille im Osten. In diesem Thema, über das wir bereits in unserer Zeitung wiederholt berichtet haben, schreibt uns ein hiesiger bekannter Autor: Ich bin im Osten der Welt und habe viele interessante Erfahrungen gemacht. Die Stille im Osten ist ein sehr interessantes Thema, das viele Menschen interessiert.

wurde auch der Kopf herangezogen, der aber dabei ertränkte und liegen blieb, wobei die Mannschaft keine Mitleid zeigen wollte. Ein Mann warfen meinten deshalb am 28. April, wobei der Kapitän sie mit dem Revolver in der Hand zwingen mußte, an den Punkt weiter zu arbeiten, bis am 1. Mai bei Sonnenanfang die „Prinzessin“ in Sicht kam und alle rettete. Drei Tage und drei Nächte hindurch hatte der Kapitän den Revolver nicht aus der Hand gelassen.

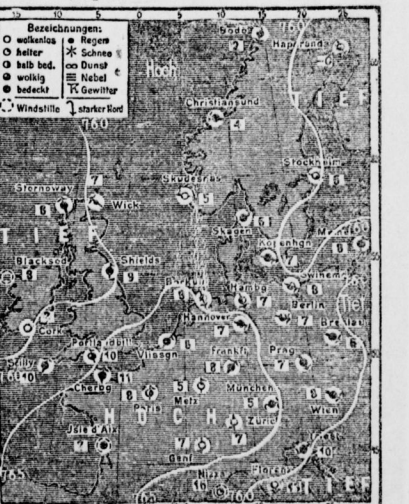
Wanderung, 5. Mai. (2. B.) Oberleutnant Wittmeyer vom 4. Bataillon wurde wegen Verletzung eines Vorgesetzten vom Oberkriegsgericht für 4 Wochen Gefängnis verurteilt, nachdem ihm das Kriegsgericht in erster Instanz freigesprochen hatte. Zum Tode verurteilt, nach einem aus Strausheim erwiderten Appell, wurde er auf lebenslanges Gefängnis in der ersten Instanz verurteilt. Die zweite Instanz hat die Freisprechung auf Lebenslanges Gefängnis bestätigt. Das Urteil wurde am 2. Mai in der ersten Instanz gefällt. Der Vater des Kindes war der Schwager der Angeklagten.

Aus dem Reichstage.

Haus dem Reichstage. Das Haus vertrat zunächst nach dem Vorschlag seiner Geschäftsbekanntmachung die Genehmigung der Einleitung von Staatsanleihen gegen die Höhe von 50 Millionen (M.) in vier Jahresraten von je 12 1/2 Millionen. Die Beschlüsse über die Einleitung von Staatsanleihen wurden am 2. Mai in der ersten Sitzung des Reichstages angenommen. Die Beschlüsse über die Einleitung von Staatsanleihen wurden am 2. Mai in der ersten Sitzung des Reichstages angenommen.

TELEGRAMME.

St. Louis, 5. Mai. (Privat-Telegraph.) Infolge eines Unfalls am 4. Mai sind in der Gegend von St. Louis mehrere Personen verletzt worden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt. Die Verletzten sind in Krankenhäuser eingeliefert worden.



Stellenort der Wetterstationen. Stationen mit 708 Stationen, die die Temperatur, die Luftfeuchtigkeit, die Windrichtung und die Windstärke messen. Die Stationen sind in der Karte eingezeichnet und mit ihren Namen beschriftet.

Wetterprognose für den 6. Mai 1906. Zunächst heißer Wetter, am Tage etwas kühlere Luft, am Abend heftiger Regen, wobei neue Züge und letzter Regen.

Wetterverhältnisse in Berlin.

Zeit	Temperatur (max/min)	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Beobachtung
4.11.10	25.5/13	86	W	3	1/2	Sehr schön
5.11.10	22.0/11	81	W	2	1/2	Sehr schön
6.11.10	17.0/6	74	W	3	1/2	Sehr schön
7.11.10	14.0/3	68	W	3	1/2	Sehr schön
8.11.10	11.0/0	62	W	3	1/2	Sehr schön
9.11.10	8.0/-3	56	W	3	1/2	Sehr schön
10.11.10	5.0/-6	50	W	3	1/2	Sehr schön
11.11.10	2.0/-9	44	W	3	1/2	Sehr schön
12.11.10	0.0/-12	38	W	3	1/2	Sehr schön
13.11.10	-2.0/-15	32	W	3	1/2	Sehr schön
14.11.10	-4.0/-18	26	W	3	1/2	Sehr schön
15.11.10	-6.0/-21	20	W	3	1/2	Sehr schön
16.11.10	-8.0/-24	14	W	3	1/2	Sehr schön
17.11.10	-10.0/-27	8	W	3	1/2	Sehr schön
18.11.10	-12.0/-30	2	W	3	1/2	Sehr schön
19.11.10	-14.0/-33	0	W	3	1/2	Sehr schön
20.11.10	-16.0/-36	0	W	3	1/2	Sehr schön

Industrie und Handel.

Die Gewinnberechnung bei der City-Haus... Der Geschäftsbericht für 1903 weist, wie wir...

Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Koch u. Co. Die heutige Generalversammlung...

Richard Raupach Papiertabrik in Konkurrenz. Wie uns unser...

Maschinenfabrik vorm. Gebr. Gutsmann Aktien-Gesellschaft. Die Bilanz für 1903...

Wertbergrische Metallwarenfabrik in Geisingen. Der Jahresbericht für 1903...

Wertbergrische Holzwarenmanufaktur Aktien-Gesellschaft. Der Jahresbericht...

Gewerkschaft Hedwigshagen. Laut Geschäftsbericht für 1903...

Gewerkschaft Friedlicher Nachbar. Zur bevorstehenden Umwandlung der Gewerkschaft...

pflichtungen von 3.900.000 M., endlich die weitere Konsolidierung...

Verneigte Köln-Rottweiler Palverfabriken. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1903...

Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Hergrover A.G. in Berlin. Auf der Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung...

Amerikanischer Stahlnetz. Zum Nachfolger Schwabs im Finanzkontrollrat wurde Henry Phipps gewählt.

Eisenbahnen.

Warschau-Wiener-Eisenbahn. Das russische Verkehrsministerium hat, der „Lodz. Zig.“ zufolge...

Hypotheken.

Preussische Hypotheken-Aktien-Bank. Die Bank legt von den zur Notierung an der Berliner Börse...

FIRREN-REGISTER.

Abt. A.: Gustav London, Inh. ist Km. Guad. London, hier. — Alfred Silbermann & Co. Dieckhoff...

Abteilung B.: Charlottenburger Farberwerke Akt.-G. Charlottenburg, Grundkapital: 11.000.000 M.

Berlin, 5. Mai. Konkursveröffnungen. Hans Behrens & Co. in Berlin, Schatzl. 140. Inhaber Hans Behrens, Scharenstr. 14.

Glückstadt sind in Aussicht gestellt: Restaurat. Carl Wogener auf 242.000 M. von 3% pA.

auf 96.000 M. 18% pA. — Km. Reinhold Graef i. F. Vereinigte Ball- u. Filzschufabrik...

Schlussverteilung. Mit Erfolg dem Konkurs-Schuldenrechner Ernst Peters, 3545 M.

Einstellung des Verfahrens beantragt: Baronin A. Fr. Chr. v. Tscholka verw. Bocter geb. Tönnies, um Einwilligung der Gläubiger.

Aufgehoben wurde das Konkursverfahren Frau Ida Hinrichs geb. Schultze...

SUBHASTATIONEN.

Beim Amtsgericht II, Berlin, standen die nachbezeichneten Grundstücke zur Versteigerung...

WAREN-MARKT.

Getreide.

Chicago, 4. Mai. Weizen. Beunruhigt durch günstige Witterungsbedingungen aus dem westlichen Staaten...

Zucker.

Hamburg, 4. Mai. (Bericht von Joswich u. Co.) Zucker. Der heutige Markt eröffnete in ruhiger Tendenz eine Fraktion...

Fettwaren und Provisonen.

Schmalzstatistik. Nach der N. K. Fabrik Compagny betragen die Fettbestände am 1. Mai d. J. 254.500 Tierces...

Kolonialwaren.

Autwerpen, 4. Mai. Kaffee. Kaffe am 4. und 5. Mai. Der heutige Markt eröffnete in ruhiger Tendenz eine Fraktion...

Hüte, Felle, Leder.

Der Centralverband der Lederhändler Deutschlands, Unterverband der Provinz Sachsen, veröffentlicht folgende Resolution. Seit dem Jahre 1901 sind die rohen Häute...

Manufakturwaren und Webstoffe.

Berlin, 5. Mai. (Bericht des Vereins deutscher Texte-industrieller) In der G. hat die Lage des Industriesektors...

Chemikalien.

Autwerpen, 4. Mai. Cellulosepapier. Schuppel, 23.30 Juni 23.80. London, 4. Mai. Schellack. In N. Orange Juni ungen.

Kohlen und Metalle.

Kohlenverband im April. Im Monat April stellte sich der Versand an Kohlen, Koks und Brickets auf der Eisenbahn...

In Ruhe in dem vorbezeichneten Zeitabschnitt entfiel am 30. April und betrug 1917/18 Weizen gegen 1918 am 26. April 1919...

Verband deutscher Drahtwerke. Wie berichtet wird, hat der bisherige Vorsitzende des Verbandes, Generaldirektor Kaup...

BERLINER WAREN-BERICHTE.

Waismarkt war das Geschäft behauptet bei stillem Geschäft. Weizenmarkt und sich 172,00-178,00 ab Bahn, Roggen...

Waismarkt und sich 172,00-178,00 ab Bahn, Roggen markt, 120,50-130,00... Hafer, russische und Donau 108-110...

Preis um 2/5 Ufr. (nichtamtlich): Weizen Mai 172,75, Juli 171,25, Sept. 167,25...

Berlin, 2. Mai. (Bericht von C. v. G. Müller, Akt.-Ges.) Schmalz: Die schon im März stark rückgängige Bewegung hat auch im April...

Kannalithe. Brandenburgische Eisenwerke am 1. bis 4. Mai: Schiefer Mattenwerk...

Neueste Handels-Nachrichten.

Von der Börse. Die Wirkungen der gestrigen Enttäuschung der Börse darüber, dass der Scheiter von der Transaktion...

Berliner Strassenbahn. Die Berliner Strassenbahn (Berl. Strassenbahn)...

Berlin, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Landmarkt Preise beifolgend. Tendenz: ruhig. Zufuhren schwach... Berlin, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Landmarkt Preise beifolgend...

novello beraten soll, hat heute ihre Verhandlungen begonnen. Sie einigte sich zunächst darüber, von einer allgemeinen Erörterung...

Rückgang der Haferpreise. Greifbarer Hafer ging am der heutigen Börse um 2/5 M. zurück...

Ludw. Loewe & Co. Von beteiligter Seite wird folgendes mitgeteilt: Das Publikationsorgan der spanischen Regierung...

Westliche Boden-Akt.-Ges. Berlin. Die Gesellschaft, die bekanntlich aus der Neuen Boden-Akt.-Ges. und der Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft abgezweigt wurde...

Deutsche Bank. Die Bilanz zum 31. Dezember 1913 ergab gegenüber der Bilanz des Vorjahres folgende Veränderungen: Das Grundstückvermögen...

Deutsche Bank. Die bisherige Kollektivprokurist der Bankhaus Mendelssohn & Co. Bernhard Nathani, tritt am 1. Juli an die Stelle...

Akt.-Ges. für Papierfabrikation in Charlottenburg. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Verlust...

Norddeutscher Salinenverein - Beuthen. Zwischen beiden Parteien ist, wie verläutet, nunmehr eine Verständigung erzielt worden...

Dresdener Gardinen- und Spitzenmanufaktur-Akt.-Ges. in Dresden. Die Gesellschaft plant, wie unsrer Dresdener Korrespondent mitteilt, den Bau einer neuen Fabrik...

Kopfhaken. (V. T. B.) Der Mitinhaber der Bankfirma D. E. A. D. (V. T. B.) Herr Martin Goldschmidt ist heute gestorben...

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, deren Direktor Deutsch dieser Tage hier weilte...

Bezugsrechte. Koch Nähmaschinen 8,50, Grosse Berliner Strassenbahn 13,75 pCt.

Prämiennotierungen vom 5. Mai. (Alex. Löwenherz Nachf.) Vorräumen: Canada-Facile Mai 118-120, Juni 118 1/2-2, Diskontkommand...

Betriebs-Anzeige.

Niederwaldbahn-Gesellschaft Ridesheim a. Rhein Januar-April 1919 M. (+ 1622 M.). Südbahn 1/1-30 April 9192784 M. (+ 1041906).

Dividenden.

Gesellschaft für Strassenbahnen im Saartal, St. Johann 3/4 pCt. (wie L. V.).

Waren-Telegramme.

Breslau, 5. Mai.	(Privat-Telegramm)	Landmarkt	Preise beifolgend. Tendenz: ruhig. Zufuhren schwach. - Wetter: kühl und unbeständig.
Breslau, 5. Mai.	(Privat-Telegramm)	Weizen, weisser	17,50-18,50 M., gelber 17,00-18,00 M., Roggen 12,50-13,50 M., Gerste 12,50-13,50 M.
Münchberg, 5. Mai.	(Privat-Telegramm)	Getreidemarkt	Weizen und Roggen unverändert, do. loco inländ. per 120 Pfd. 20,00-20,50 M., Hafer unverändert, do. loco inländ. per 120 Pfd. 12,00-12,50 M.
Dresden, 5. Mai.	(Privat-Telegramm)	Weizen loco unverändert	do. inländisch lokaltun u. weiss 18,50, do. inländ. hellbrun 18,50, do. franz. hochwertig und weiss 19,00, do. inländ. hellbrun 18,50, Roggen loco unverändert, inländ. 12,50, do. russischer u. polnischer 9, - Gerste gerst 12,50, do. kleine 11,50, Hafer inländ. 12,50, Erbsen inländ. loco unverändert, weisse Erbsen per 200 Pfd. 10,00, gelber 9,00, Kollern Sommer gut 12-17, do. Reib gut 10-16, gerst bis 14,00, do. Sommer schwerer gut 10, - mittel gering bis 9, - do. Kollern Sommer gut 12-17, do. Reib gut 10-16, gerst bis 14,00, do. - - - - - Roggen inl. unverändert, gut 13-18, mittel

127-129, gering bis 120. Gerade Hies. Chevalier unverändert, gut 150 bis 160, mittel 142-148, do. Landt gut 138-145, mittel 130-137, do. do., 127-130, mittel 122-124, gering bis 115, Maiss, russischer, rubig, gut 112-114, hübler amerikanischer gut 118-116, Erbsen hiesige Viktoria...

Maadeburg, 5. Mai. Zuckerverkehr. Konkurrenten 88 pCt. ohne Stettin. Brotfrakt. L. o. Fass 18,25-18,37 1/2, Kristallzucker I. o. sack 18,30, Gem. Raffinade mit Sack 18,30, Gem. Melli mit Sack 18,30, Stimmungsbericht. Gerstehausk 6,00, grünes Folger gut 180-183, an Bord Hamburg, per Mai 17,50 Gd., 18,00 B., 17,39 bez. per Mai 17,50 Gd., 18,05 Br., - bez., per Aug. 18,25 Gd., 18,35 Gd., 18,55 Br., 18,50 bez. - Tendenz: stetig.

Hamburg, 5. Mai. 3 Uhr 5 Min. (Privat-Telegramm) Kaffee per Mai 20,00, per Sept. 20,00, per Dez. 20,75, per März 23,50, Tendenz: stetig. Zucker per Mai 17,50, per Juli 17,00, per Aug. 18,25, per Okt. 18,30, per Dez. 18,35, per März 18,65, Tendenz: stetig.

Westliche Boden-Akt.-Ges. Berlin. Die Gesellschaft, die bekanntlich aus der Neuen Boden-Akt.-Ges. und der Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft abgezweigt wurde, veröffentlicht nunmehr ihren ersten Geschäftsbericht. Die Gesellschaft hat ein Kapital von 6/5 Millionen Mark auf 12/10 Millionen Mark zum Zwecke der Erwerbung von weiteren Terrains im Zuge des Hohenzollernkanals erhöht.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

London, 5. Mai. (Privat-Telegramm) Eröffnung. Londoner Markt. An der Börse angekommen 1. An der Börse wartend 8. Chicagoer Markt. An der Börse wartend 8.

BERLINER BOERSEMARKT-BERICHT.

Beim 5. Mai. Die heutige Börse setzte in fester Haltung bei allerdings stillen Geschäft ein. Von Bankaktien wurden Dresdner und Kreditaktien ein wenig gehandelt. ...

Wiederum trat auf Londoner und Pariser Kursmeldungen hier eine leichte Abschwächung ein. ...

An Kasernenaktien waren von den festverzinslichen heimischen Werten ...

Von Dividendenpapieren stellten sich höher: Deutsche Thronböhnen ...

Niedriger notierten: Dissekörfer Waggon 2.50, Linke 2.25, Danziger ...

Privataktien 3 pCt. Teilzahlungs 3 pCt.

Offizielle Kurse per Ultimo:

Table with columns for currency (Sproz. Deutsche, Sproz. Niederl., etc.) and values for various financial instruments.

Wechsel-Kurse:

Table listing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, etc.

Geldrenten und Coupons:

Table listing interest rates and coupon values for different bonds.

Deutsche Anleihen:

Table listing prices for various German government bonds (Anleihen).

Ausl. Staats- etc. Papiere:

Table listing prices for foreign government securities (Ausl. Staats- etc. Papiere).

Comm. u. Landw. Pfdb:

Table listing prices for commercial and agricultural bonds (Comm. u. Landw. Pfdb).

Hamburger Strassenbahn

Hamburger Strassenbahn 137.75, Deutsche Bank 154.75-154.40, etc.

Im freien Verkehr:

Deutsche Bank 154.75-154.40, Nationalbank 122.25, etc.

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Stetig.

Kreditaktien ... 201.00, Deutsche Bank ... 154.75, etc.

Im freien Verkehr:

Deutsche Bank 154.75, Nationalbank 122.25, etc.

Fonds-Telegramme:

Frankfurt, 5. Mai. (Sohlkurs) Sproz. Mexikaner 29.50, Sproz. ...

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast ...

London, 5. Mai. (Mitgeteilt von Julius Benjamin)

London, 5. Mai. (Mitgeteilt von Julius Benjamin) ...

Erläuterungen zum Kurszettel.

Bei den fest verzinslichen Papieren trat der Zinsfuß von den Kursen an ...

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Wien, 5. Mai. (Sohlkurs) * Auf nicht entsprechendes Auslast

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Schiffahrts-Aktion

Table with columns for company names (e.g., Argo, Dpfisch, Prach & Wirt) and their respective share prices.

Schiffahrts-Obligationen

Table listing shipping companies and their bond prices.

Ausland. Eisenbahn-Prioritäten

Large table listing foreign railway companies (e.g., Anhalt, Berlin, Danzig) and their share prices.

Bank

Table listing various banks (e.g., Bochumer Bank, Deutsche Bank, Dresdner Bank) and their share prices.

Industrie

Table listing industrial companies (e.g., Albert-Papier, Lichtkräft, Maschinenbau) and their share prices.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial companies and their bond prices.

Bank-Obligationen

Table listing banks and their bond prices.

Industrie-Akt. u. Stamm-Prior

Table listing industrial companies and their preferred shares.

Bank-Aktion

Table listing banks and their share prices.